



## **Assoziierte Schulen der UNESCO in der Schweiz**

### **Ansprache Startveranstaltung**

**Schule: Kantonales Gymnasium Menzingen kgm**

**Datum: 4. Februar 2011**

Sehr geehrter Herr Rektor Markus Lüdin

Geschätztes Organisationsteam und UNESCO-Team

Liebe Studentinnen, liebe Studenten

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Zuerst herzlichen Dank für die Einladung an diesen Balancetag mit dem wertvollen Ziel, sich zum Thema Klimaschutz durch Bildung, Engagement und internationale Vernetzung vertieft zu befassen.

Mein Name ist Alex Eichmann, ich bin Mitglied des Komitees der UNESCO assoziierten Schulen in der Schweiz. In dieser Funktion darf ich Ihnen auch herzliche Grüsse unseres Botschafters und ständigen Delegierten der Schweiz bei der UNESCO, Herr Botschafter Rodolphe Imhoof sowie von der Generalsekretärin der schweizerischen UNESCO-Kommission, Frau Madeleine Viviani, überbringen.

Das Komitee der UNESCO-assozierten Schulen der Schweiz freut sich, dass Sie dem weltweiten Netzwerk der UNESCO assoziierten Schule beigetreten sind. Mit Genugtuung habe ich auch feststellen dürfen, dass in Ihrer Zielliste für die Schulentwicklung 2010/2011 die UNESCO – Assoziierung, resp. UNESCO-Aktivitäten, aufgenommen worden sind.

Ich werde mich in meinen Ausführungen auf folgende Punkte konzentrieren:

1. UNESCO: Ziele und Organisation
2. Bildung für nachhaltige Entwicklung
3. Immaterielles Kulturerbe
4. Kulturelle Vielfalt
5. Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schweiz
6. Welterbe
7. Zusammenfassung, Film
8. Schweizerische UNESCO-Kommission
9. UNESCO assoziierte Schulen in der Schweiz

## Ziele und Organisation der UNESCO

**"Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden."**

UNESCO steht für **United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation**. Sie wurde 1945 in London gegründet und zählt aktuell 193 Mitgliedstaaten. Ihr Ziel besteht darin, durch **internationale Zusammenarbeit Frieden** und **Sicherheit** sowie die **Einhaltung der Menschenrechte** weltweit zu fördern.

Die Schweiz trat am 28.01.1949 der UNESCO bei.

Die UNESCO ist eine der 16 rechtlich eigenständigen Sonderorganisationen der **Vereinten Nationen** und hat ihren **Sitz in Paris**.

Ihr Ziel besteht darin, durch **internationale Zusammenarbeit Frieden** und **Sicherheit** sowie die **Einhaltung der Menschenrechte** weltweit zu fördern.

Jedes Mitgliedland hat eine ständige Delegation und führt im Heimatland eine UNESCO-Kommission.

Die Hauptwirkungsbereiche der UNESCO sind:

- Bildung
- Naturwissenschaften
- Sozial- und Geisteswissenschaften
- Kultur
- Kommunikation und Information

Die sog. Millenniums-Entwicklungsziele geben uns Leitplanken, in welche Richtung die Staatengemeinschaft gehen soll:

- Extreme Armut und Hunger ausmerzen - Der Anteil der Menschen, die mit weniger als einem US-Dollar pro Tag auskommen müssen, soll halbiert werden. Auch der Anteil der Hungernden soll halbiert werden (zwischen 1990 und 2015)
- Grundschulausbildung für alle
- Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen – ebenso viele Mädchen wie Jungen sollen eine Primar- und Sekundarschulbildung erhalten
- Senkung der Kindersterblichkeit
- Die Gesundheit von Müttern verbessern
- Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten

- Ökologische Nachhaltigkeit sichern – der Anteil der Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, soll halbiert werden
- Weltweite Entwicklungspartnerschaft aufbauen – höhere Entwicklungshilfe und Schuldenerlasse, Zugang zu wichtigen Medikamenten und Good Governance

Im Folgenden wird eine Auswahl von Aktivitäten der UNESCO vertieft betrachtet:

## **Bildung für Nachhaltige Entwicklung**

Was verstehen wir unter „Nachhaltigkeit“?

"Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält."

Die UNESCO setzt regelmässig Schwerpunkte über eine längere Zeit (Dekaden). Aktuell sind dies beispielsweise „Alphabetisierung“, „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Wasser – Quelle des Lebens“ usw. (Hinweis auf UNESCO Webseiten)



Alphabetisierung  
2003 - 2012



Bildung für nachhaltige  
Entwicklung  
2005 - 2014



Wasser - Quelle  
des Lebens  
2005 - 2014

# Bildung für alle

Abbildung 1: Zahl der Kinder, die nicht zur Schule gehen, und Nettoeinschulungsraten, 2005



In einer zunehmend globalisierten Welt, mit wachsenden Ungleichheiten bei der Einkommensverteilung, in der

- 60% der Weltbevölkerung von nur 6% des weltweiten Einkommens leben,
- die Hälfte der Weltbevölkerung von 2 Dollar pro Tag und über eine Milliarde Menschen von weniger als einem Dollar pro Tag lebt, ist „Armut eine Bedrohung für den Frieden“ Armut und andere Faktoren, beeinträchtigen das Bildungswesen in hohem Masse.

Es werden zwar Fortschritte gemacht, aber nun liegt ein besonderer Schwerpunkt auf jenen Lernenden, die noch immer keine Schule besuchen oder schwer zu erreichen sind.

Mehr Aufmerksamkeit gilt nun ebenfalls den vielen Kindern und Jugendlichen, die zwar eine Schule besuchen, von Lernprozessen aber ausgeschlossen sind, die ihre Grundschulausbildung eventuell nicht abschließen werden oder keinen qualitativ guten Unterricht erhalten.

Zur Zeit gehen noch immer 75 Millionen Kinder im Grundschulalter nicht zur Schule; mehr als die Hälfte davon sind Mädchen.

Sieben von zehn dieser Kinder leben in Sub-Sahara von Afrika oder in Süd- und Westasien. Armut und Marginalisierung sind die Hauptursachen für Exklusion in den meisten Teilen der Erde (Abb.).

Aber auch Haushalte in ländlichen oder entlegenen Gemeinden und Kinder aus städtischen Slums haben seltener Zugang zu Bildung als andere. Etwa 37 Prozent der Kinder, die keine Schule besuchen, leben in 35 Staaten, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, OECD, als fragil eingestuft werden. Mit diesen 35 Staaten sind allerdings nicht alle Konfliktregionen, ehemaligen Konflikt- oder Katastrophenregionen erfasst. In jeder dieser Situationen besteht ein enormes Risiko für Kinder und Jugendliche, nur unzureichend unterrichtet zu werden. Kinder mit Behinderungen sehen sich noch immer eklatanter Exklusion im Bildungsbereich ausgesetzt – 1/3 aller Kinder, die keine Schule besuchen, sind Kinder mit Behinderungen!

Arbeitende Kinder, Kinder indigener Gruppen, Kinder aus ländlichen Populationen und linguistischen Minderheiten, nomadische Kinder und solche, welche von HIV/AIDS betroffen sind, gehören unter anderem zu den gefährdeten Gruppen.

*Quelle: Weltbericht „Bildung für alle“, Ausgeschlossene einbinden. UNESCO 2010*

Insbesondere die am stärksten gefährdeten und benachteiligten Kinder sollen Zugang zur Bildung haben. Bis 2015 sollen alle Kinder – insbesondere Mädchen, Kinder in schwierigen Lebensumständen und Kinder, die zu ethnischen Minderheiten gehören – Zugang zu unentgeltlicher, obligatorischer und qualitativ hochwertiger Grundschulbildung erhalten und diese auch abschliessen.

### **Schwerpunkte im Bereich Bildung**

- Die frühkindliche Bildung soll ausgebaut und verbessert werden, insbesondere für die am stärksten gefährdeten und benachteiligten Kinder
- Bis 2015 sollen alle Kinder – insbesondere Mädchen, Kinder in schwierigen Lebensumständen und Kinder, die zu ethnischen Minderheiten gehören – Zugang zu unentgeltlicher, obligatorischer und qualitativ hochwertiger Grundschulbildung erhalten und diese auch abschließen
- Die Lernbedürfnisse von Jugendlichen und Erwachsenen sollen durch Zugang zu Lernangeboten und Training von Basisqualifikationen abgesichert werden
- Die Alphabetisierungsrate unter Erwachsenen, besonders unter Frauen, soll bis 2015 um 50 Prozent erhöht werden. Der Zugang von Erwachsenen zu Grund- und Weiterbildung soll gesichert werden
- Bis 2005 soll das Geschlechtergefälle in der Primar- und Sekundarbildung überwunden werden. Bis 2015 soll Gleichberechtigung der Geschlechter im gesamten Bildungsbereich erreicht werden, wobei ein

Schwerpunkt auf der Verbesserung der Lernchancen für Mädchen liegen muss

- Die Qualität von Bildung muss verbessert werden. Dabei muss sichergestellt sein, dass alle anerkannte und messbare Lernergebnisse erreichen, insbesondere in den Bereichen Lesen, Schreiben, Rechnen und in essentiellen Basisqualifikationen

## **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Im Rahmen einer BNE erwerben die Lernenden die Fähigkeit

- zum *Denken in Zusammenhängen* (systemisches Denken):  
Sie sind in der Lage, Themen und Fragestellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und dabei die Dimensionen Nachhaltiger Entwicklung einzubeziehen.
- zum *kritischen Beurteilen (Werte)*:  
Die Lernenden sind in der Lage, unterschiedliche Werthaltungen und Wertvorstellungen sowie gesellschaftliche Interessenslagen zueinander in Beziehung zu setzen. Sie erkennen die Widersprüche und reflektieren ihre eigene Position.
- zum *vorausschauenden Denken* (Kreativität & Innovation):  
Die Lernenden sind in der Lage, Zukunftsvisionen oder kreative Lösungen zu einer gegebenen Situation zu finden.
- zur *Kommunikation und Teamarbeit* (Partizipation):  
Die Lernenden sind in der Lage, die Perspektive anderer einzunehmen und Interessenskonflikte konstruktiv anzugehen. Sie können Entscheidungen zusammen mit anderen fair aushandeln und gemeinsam umsetzen.
- *Möglichkeiten zu erkennen, um aktiv zu werden (Handlungsspielräume)*:  
Damit Visionen nicht als solche im Raum stehen bleiben, werden Umsetzungsmöglichkeiten weitergedacht und individuelle und kollektive Handlungsspielräume zugunsten einer Nachhaltigen Entwicklung erkannt und in konkrete Handlungen umgesetzt.

## BNE in der Schweiz

In den Schweizer Schulen wird bereits heute vieles bezüglich BNE gelehrt, sei das an Themen wie Umwelt, Gesundheit, Nord/Süd, Menschenrechte.

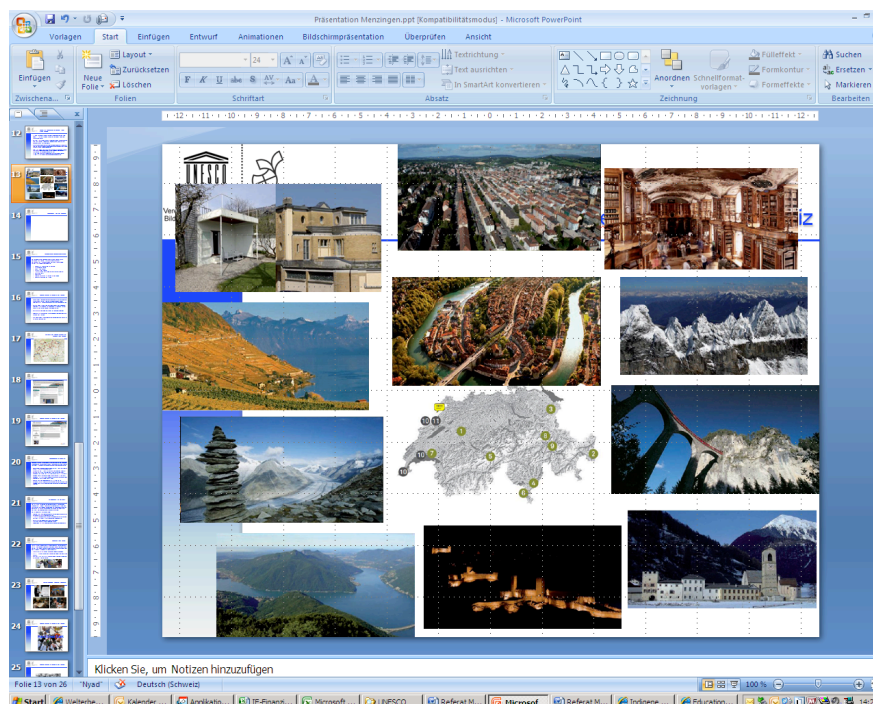
Die Plattform BNE richtet sich an der Nachhaltigen Entwicklung aus, im Sinn von sozialer Gerechtigkeit, ökologischer Verträglichkeit und ökonomischer Leistungsfähigkeit.

Zusammenhänge zwischen lokalem Handeln und globaler Entwicklung und die Auswirkungen unseres gegenwärtigen Handelns auf zukünftige Generationen werden berücksichtigt.

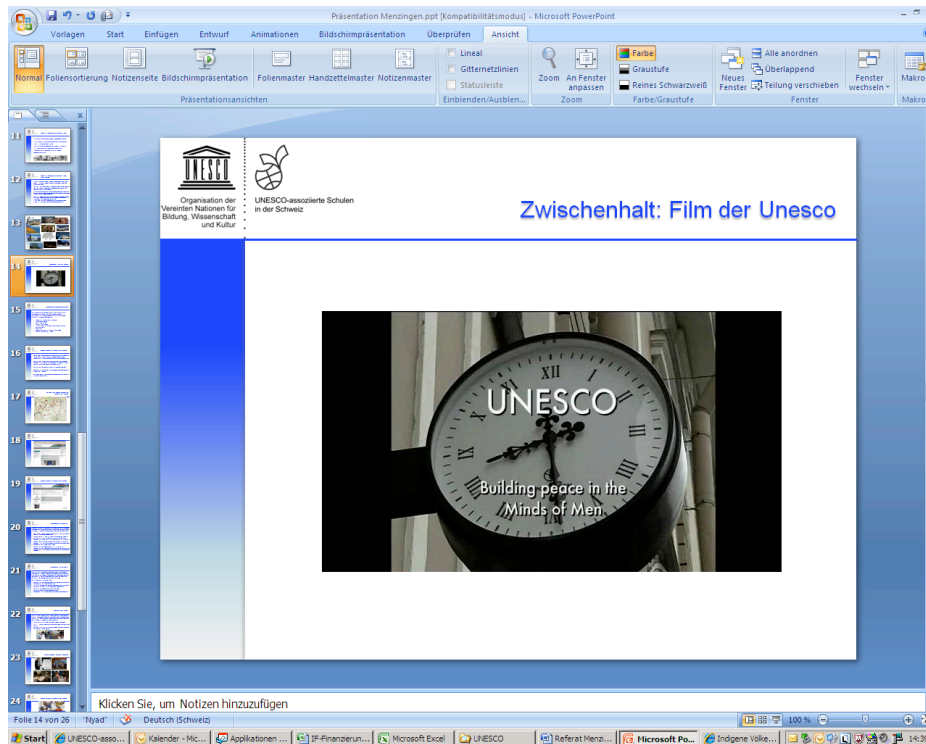
BNE stellt einen Mehrwert für die Schulen dar, insbesondere weil eine stärkere Ausrichtung an BNE zu mehr Synergien zwischen den zahlreichen verwandten Themen führt, weil:

- sich BNE sehr gut für interdisziplinäres Arbeiten eignet und weil
- BNE für die Schulentwicklung neue Impulse geben kann

## UNESCO Welterbe in der Schweiz







## Schweizerische UNESCO-Kommission

Die Schweizerische UNESCO-Kommission zählt 30 Personen aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft. Sie konzentriert ihre Ressourcen und Aktivitäten auf einige vernetzte Programmschwerpunkte:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Frühkindliche Bildung
- Kunst und Bildung
- Qualität der Bildung
- Immaterielles Kulturerbe (Brauchtum, Kulturtradition)
- Kulturelle Vielfalt
- Welterbe
- **UNESCO –assoziierte Schulen in der Schweiz**
- Bekämpfung des Illettrismus



## Die UNESCO assoziierte Schulen in der Schweiz

UNESCO-Schulen haben Modellcharakter, der sich durch eine besondere pädagogische Grundhaltung ausdrückt. Sie bemühen sich um ein positives Schulklima, in dem sich SchülerInnen und LehrerInnen wohlfühlen können.

- verstehen Lernen als handlungsorientierten Prozess, der Interesse für Neues, Fremdes und Anderes weckt
- integrieren die Schwerpunktthemen in den alltäglichen Unterricht
- setzen auf fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen
- bemühen sich um Vermittlung von Werten wie Toleranz und Mitgefühl
- wenden Konfliktlösungsstrategien für ein positives Schulklima an
- beweisen Solidarität durch gesellschaftliche Initiativen und Hilfsprojekte
- engagieren sich für eine intakte Umwelt
- widmen sich der Bedeutung von Kultur- und Naturerbe
- beziehen ausserschulische Lernorte und Partner in ihre Arbeit ein und pflegen Kontakte im nationalen und internationalen Schulnetzwerk der UNESCO

Die Mitarbeit im Netzwerk der UNESCO-Schulen ist als langfristiges Engagement angelegt. Die gesamte Schulgemeinschaft ist aufgerufen, kontinuierlich die Anliegen der UNESCO in alle Bereiche des Schulalltags einfließen zu lassen. Die Aufnahme der Schule in das internationale Netzwerk der UNESCO erfolgt mittels Dekret aus Paris.

Die Mitgliedschaft im Netzwerk bietet:

- Zugang zum internationalen Netzwerk mit über 8000 Schulen weltweit
- Beteiligung an internationalen Aktivitäten
- Information, Kommunikation und Erfahrungsaustausch im nationalen Netzwerk mittels [www.ecucanet2.ch](http://www.ecucanet2.ch) und [www.UNESCO.ch](http://www.UNESCO.ch)
- Durchführung gemeinsamer Projekte von Schulen
- Jährliche Tagung mit Vertretungen der Schulen
- Einladungen zu internationalen Treffen und Austauschprogrammen

Nicht jede Schule erhält die Bezeichnung "UNESCO-assozierte Schule". Sie haben ein Prüfungsverfahren durch die UNESCO in Paris überstehen müssen, eine Prüfung, die Sie alle zusammen erfolgreich bestanden haben und deren bestätigung ich Ihnen heute überreichen darf. Sie haben aufgezeigt, dass Sie

- Zur kontinuierlichen Mitarbeit im UNESCO-Schulnetz verpflichten und
- Sie haben glaubhaft gemacht, dass sie das Ziel der UNESCO - die Erziehung zu internationaler Verständigung und Zusammenarbeit - in all ihren schulischen und ausserschulischen Bereichen - aktiv unterstützen.

Eine UNESCO-assoziierte Schule orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

- Sie schafft ein grenzüberwindendes Netzwerk von Schulen aller Schulstufen, -arten und -formen. Dabei arbeiten sie mit der zuständigen Schulbehörde zusammen und werden von dieser unterstützt.
- Im Schulleben werden die internationale Verständigung und interkulturelles Lernen in der Praxis gepflegt.
- Die Schule ist offen für neue Ideen und Themen die bis anhin vernachlässigt wurden und sie nimmt innovative Impulse von Lernenden, Lehrpersonen und Eltern auf.
- Sie versucht die Ziele der UNESCO mit ihren Mitteln zu verwirklichen: Bekämpfung der Armut und des Elends, Schutz der Umwelt und Toleranz gegenüber Anderen.
- Sie beteiligt sich am internationalen Netzwerk, indem sie Verbindungen herstellt und Begegnungen ermöglicht - zum Beispiel durch Schulpartnerschaften und fächerübergreifenden Unterricht oder durch internationale Seminare, Camps und Austauschprogramme.

Schulorganisatorisch verfügt die UNESCO-assoziierte Schule über folgende Strukturen und beteiligt sich an:

- Bildung eines **UNESCO-Teams** von wenigstens 3-4 Lehrpersonen unter der Leitung des Koordinators/der Koordinatorin, zur Planung und Durchführung der UNESCO-Aktivitäten
- Aufbau eines schulinternen **Informationssystems über schuleigene UNESCO-Informationen**: z.B. Anschlagbrett, Internetauftritt auf der Website der Schule, Berichte in Schülerzeitung etc.
- Aufschalten des **Logos der assoziierten Schulen** der UNESCO
- Teilnahme an der jährlichen **Jahrestagung** der UNESCO-assoziierten Schulen der Schweiz
- Zustellung eines **Jahresberichtes** über die UNESCO-Aktivitäten an die nationale Koordinatorin

## Schlussgedanken

*UNESCO-assoziierte Schulen* sind offene Schulen. Ihr schulspezifisches Profil entwickeln *UNESCO-assoziierte Schulen* dadurch, dass sie die Anliegen der Vereinten Nationen mit ihren Mitteln fördern und unterstützen.

Im Bewusstsein der EINEN WELT setzen sie sich ein für eine KULTUR DES FRIEDENS. Das heisst:

- Die Menschenrechte für alle verwirklichen
- Die Umwelt schützen und bewahren
- Das Anderssein der Anderen akzeptieren
- Die Armut und das Elend bekämpfen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Wenn Meldungen von Todesstrafen gegen Kinder, grösste Menschenrechtsverletzungen, Bildungsverbot für Mädchen und junge Frauen, Kinderklaverei, Hunger und Unterdrückung um die Welt gehen, kann einem das lähmen. Ich frage mich, was können aufgeklärte, der Demokratie verpflichtete Menschen tun, um jenen Menschen eine Unterstützung zu bieten, die es so dringend nötig haben.

Eine Antwort ist sicher SOLIDARITÄT: Ein globaler Zusammenschluss im Streben nach Menschenrechten und nachhaltiger Bildung.

Eine wichtige Antwort ist aber auch, dass es immer wieder Menschen und Organisationen gibt die ihre Stimme in solchen Situationen schnell wieder finden und sich klar artikulieren und den partnerschaftlichen Dialog suchen – so wie die Kantonsschule Wohlen es tut mit ihren beiden Projekten und Kamerun, Engagement für Wasser und Engagement für ein sicheres Schulgebäude, aber ebenso im täglichen Zusammenleben als Lernende, Lehrende, Behörden, Eltern und Familien.

Geschätzte Anwesende, Sie sehen, Ihr Engagement braucht es – Sie sind jetzt Mitglied eines weltumspannenden Netzwerks und darauf dürfen Sie stolz sein.

Sie sind aktive Zeitzeugen für den Frieden und für die Verständigung auf dieser – auf unserer Welt.

Sie verdienen hohe Achtung als Mitdenkende und aktive Miterbauer einer besseren Welt

- der Welt von morgen
- Ihrer Welt.

Wir danken Ihnen allen für ihr Engagement, speziell dem Organisations-team des heutigen Tages und dem UNESCO-Team des kgm.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und überreiche dem Rektor Markus Lüdin gerne die Bestätigung über die Aufnahme ins Netzwerk.

Menzingen, 4. Februar 2011

Alex Eichmann, Mitglied des Komitees der UNESCO assoziierten Schulen in der Schweiz